

STADT  
ELTVILLE

## Von der „Traubeles“ und der „Wilds-Aue“

Ulrike Neradt präsentierte mit ihrem Bruder Peter Seyffardt „Lyrik und Wein“

**Martinthal.** (chk) – „Lyrik und Wein“ heißt ein neues Programm der Kleinkunstbühne „KiK – Kabarett im Kabinettchen“ im Weingut Diefenhardt, das Ulrike Neradt und Angelika Kohl ins Leben gerufen haben. Den Auftakt machte Ulrike Neradt mit Rezitationen und Gesang, mit Lyrik und „Verzählcher“ in Prosa unter dem Titel „En Dutt voll Micke“, zusammen mit ihrem Bruder Peter Seyffardt, der die Weinprobe moderierte. Mit einem „Sau-Secco“ aus seinem Keller begrüßte der Winzer das Publikum; weitere sieben Weine aus seinem Weingut stellte er im Lauf des Abends vor.

Es war die erste Veranstaltung dieser Art, die Bruder und Schwester gemeinsam bestritten und die Gäste durften sich im „Kabinettchen“ wie in einem gemütlichen, großen Wohnzimmer als Teil der Familie fühlen. Mit Geschichten aus dem Weingut und aus der eigenen Kindheit, in denen der drei Jahre jüngere Bruder Peter nicht gerade selten vorkam, unterhielt Ulrike Neradt die Gäste. Warum der kleine Bruder einmal Himmel und Hölle in Bewegung setzte, um „rote Stibbelcher“ zu bekommen, konnte sie im Nachhinein nicht verstehen, wo er doch heute als Landtagsabgeordneter bei der schwarzen Fraktion sitzt. Die Erinnerungen wurden mit alten Tonaufnahmen aus den 1950er Jahren bereichert und das Publikum hatte viel Freude an dem Gesang der dreijährigen Ulrike Seyffardt. Und mit sechs Jahren schmetterte sie fröhlich und mit lauter Stimme: „Wir wollen alle, alle in den Himmel, weil wir so brav sind ...“

Mit großer Aufmerksamkeit und fröhlichem Lachen verfolgten die Gäste die vergnüglichen Erinnerungen ebenso wie die Mundartgedichte von Hedwig Witte. Da ist beispielsweise das Gedicht von der „Traubeles“, das die romantischen Vorstellungen der „Städter“ gerade rückt. Aber wenn alle genug geschuftet und gefroren haben, darf am Ende gefeiert werden: „So'n Herbst muß mer esdimier'n, un die Leser regallier'n, wo der Sege so geflosse, derf mer sich nit lumbe losse, un mit Worscht un Weck un Wein, auch beim ‚Schluß‘ kein Zähbach sein.“ Das weckte wiederum Ulrike Neradts Erinnerungen an die ausgelassene Feier zum Herbstschluß im elterlichen Weingut Diefenhardt, wo sie als kleines Mädchen Liedchen sang und Gedichte aufsagte wie eben die „Traubeles“.

Die Traubenlese war auch eines von vielen Themen, die Peter Seyffardt während der Weinprobe aufgriff. Da im Weingut Diefenhardt in den Steillagen von Hand gelesen wird, werden auch heute noch viele Hände gebraucht. „Zu den polnischen Erntehelfern haben sich im Lauf der Jahre freundschaftliche Beziehungen entwickelt“, sagte Seyffardt, „und in den letzten Jahren kommen auch wieder mehr



Ulrike Neradt präsentierte Geschichten aus der Kindheit, Mundartgedichte und Lieder.



Peter Seyffardt moderierte die Weinproben mit unterhaltsamen und wissenswerten Details.

Gäste Martinthaler Wildsau und Langenberg probierten, lernten sie einiges über den Einfluß des Bodens, des „Terroirs“, auf den Geschmack des Weins, über die Lagenbezeichnungen und die Bestrebungen, die Ortslagen auf dem Etikett abzuschaffen. Dabei erfuhren sie auch, daß das „Wahrzeichen“ Martinthals, die Wildsau in Wirklichkeit von der „Wilds-Aue“ kommt. „Als Anfang des 20. Jahrhunderts ein Winzer anfang, eine kleine Wildsau an die Flaschen zu hängen, wurde die Lage unter diesem Symbol populär und andere Winzer schlossen sich an“, erläuterte Seyffardt.

Unter den Weinen, die verkostet wurden, waren ein 2009er Martinthaler Langenberg Riesling Erstes Gewächs und eine 1990er Martinthaler Wildsau Riesling Spätlese. Seyffardt erläuterte, daß ein und derselbe Wein je nach Jahreszeit, Essen und Situation völlig unterschiedlich schmecken könne. Den Gästen empfahl er: „Trinken Sie den Wein, der Ihnen selbst am besten schmeckt und nicht den, von dem andere sagen, es sei der beste Wein.“ Es sei einfacher, milde Weine zum Essen zu kombinieren und der bisherige Trend zu trockenen Weinen werde sich

kehren, prophezeite der Winzer. In der Pause konnten die Gäste deftige Speisen verzehren, die Fritz Neradt zubereitet hatte, wie Hühnchen-Spagel-Salat, Kartoffelsalat mit Fleischwurst und Spundekäs. Im Wechsel mit der Weinprobe servierte Ulrike Neradt Lieder, Mundartgedichte und Geschichten aus ihren eigenen Büchern, zu denen Mutter Rosemarie Seyffardt zustimmend nickte oder verschmitzt lächelte. Als Kostprobe aus dem neuen Musical des Mundartvereins präsentierte Ulrike Neradt das Lied „Faß der Zisterzienser“ und schließlich noch ein Lied, das nicht unbedingt zu ihrem Standard-Repertoire gehört, aber gut zum Abschluß der Weinprobe paßte: „Trinkst du mal Wein vom Rhein, gib acht auf den Jahrgang ...“ Da stimmten die Gäste gern mit ein, nachdem sie die Weinprobe gerade mit einer 2006er Rauenhalther Rothenberg Riesling Trockenbeerenauslese abgeschlossen hatten.

Die Kleinkunstbühne „KiK“ will auch in Zukunft diese Reihe unter dem Motto „Lyrik und Wein“ an unterschiedlichen Aufführungsorten sowohl mit Ulrike Neradt als auch mit wechselnden Interpreten in anderen Weingütern an-